



Infineon 10+

- so geht es nicht!

Die Situation ist nicht einfach für Infineon. Das war sie aber eigentlich noch nie. Die Halbleiterei ist ein hartes Geschäft. „Nur die Paranoiden überleben“ betitelte Intel-Gründer Andrew S. Grove seine Memoiren.

Aber jetzt das: Personalabbau von 10 Prozent, euphemistisch ausgedrückt. Der Wahrheit näher kommt die Aussage: Personalabbau in Dresden und Regensburg 25 Prozent, in Villach und München 15 Prozent. Da der Rest der Welt glimpflicher davonkommt, insgesamt halt „nur“ 10 Prozent. Ist das der wahre Sinn von 10+? Personalabbau mit Schwerpunkt in der Fertigung und zwar bei CMOS und Power, mit Schwerpunkt in Deutschland und Europa. Ein weiterer Schritt vom integrierten Halbleiterhersteller über FABlight zu FABless?

Qimonda geht es nicht gut - angeblich wegen Verfall der DRAM-Preise. Ist die Paranoia Dauerzustand? Zur Beantwortung dieser Frage sollte man auf die Fakten schauen. Fakt ist, dass die IG Metall schon 2005 darauf hingewiesen hat, dass in absehbarer Zeit Speicher nicht mehr wirtschaftlich auf 200mm-Scheiben gefertigt werden kann.

Weder Vorstand noch Dresdner Geschäftsführung haben darauf reagiert.

Schnappt die Qimonda-Falle... Außer mit

mit Änderung des Schichtmodells und Ausweitung von Leiharbeit. Eine unternehmerischen Plan gab es nicht. Es wurden lediglich alle Mittel gesucht und gefunden, um das Risiko dieser jahrelang absehbaren Entwicklung auf dem Rücken der Mitarbeiter austragen lassen.

Es trifft zu, dass der Preis für DRAM dramatisch gefallen ist. Das liegt vor allem daran, dass die Konkurrenz den Vorsprung von Qimonda bei der Fertigung auf 300mm aufgeholt hat und die nächste Shrink-Stufe eingeführt hat. Qimonda hat sich auf seinen Lorbeeren ausgeruht und den Shrink verpennt. Jetzt entwickelt man mit Hochdruck an Burried Wordline, muss

also Shrink und Technologiewechsel zugleich bewältigen. Das sind die Gründe für die chaotische Geschäftssituation. Und jeder wird feststellen, dass es weder der böse Markt noch die Mitarbeiter sind, die bei Infineon und Qimonda in diese Lage geführt haben. Es waren ganz offensichtlich falsche, zu spät getroffene



(Bild: infineon)

Managemententscheidungen. Genauer gesagt, ein Mangel an marktgerechter Produktentwicklung. Ausbaden müssen es die Mitarbeiter.

Das Programm 10+ sollte eigentlich dafür sorgen, dass die Qualität des Managements verbessert wird. **... jetzt auch bei IFX zu?**

Das geht nicht durch regelmäßiges Austauschen von Vorständen. Das geht nur, wenn die Managementstrukturen besser, schneller, und verantwortungsbewusster gestaltet werden, wenn man sich am Markt orientiert und konkurrenzfähige Produkte als Erster entwickelt, wenn auf die Mitarbeiter gehört werden wird, anstatt im selbstherrlichen Kommandoton zu managen, wenn nachhaltig geplant wird und nicht nach Quartalszahlen für die Analysten. Man kann das im eingangs erwähnten Buch nachlesen. ▶





Wege aus der Kostensparfalle

Das vorgelegte Programm aber sieht so aus, als ob der neue-alte Vorstand nichts dazu gelernt hat. Anstatt Geschäftsprozesse, Marktzugänge und Produkte daraufhin zu untersuchen, wie man mehr und teurer verkaufen und damit die Fabriken auslasten kann, werden Kosten überprüft, sprich: wird wie immer, wenn ein Vorstand nicht mehr weiter weiß, bei den Mitarbeitern gespart. Kapazitäten werden runtergefahren, bei Entwicklung und Fertigung, um Rendite zu machen.

Personalkosten drücken

Andersrum: statt Prozesse zu verbessern?

Die wichtigsten Ressourcen für Erfolg und Gewinn, die Human Resources, werden vernichtet, anstatt sie offensiv auf dem Markt einzusetzen. Damit wird der Handlungsspielraum kleiner, nicht größer. Im Gegensatz zu den Behauptungen des ehemaligen CEO spielt Größe eine Rolle: Die immensen Entwicklungskosten können nur mit wachsendem Absatz „verdient“ werden, nicht mit immer weiteren Einsparungen.

Das es mit IFX 10+ so kommen musste, wie es gekommen ist, war allerdings zu erwarten. Es gibt den physikalischen Grundsatz, dass Materie in Bewegung immer den Weg des geringsten Widerstands geht - Blitze, Wasser etc. Diesem Gesetz scheint auch das aktuelle Managementhandeln zu unterliegen: Schließung und Verkauf von Fabriken, Entlassungen, damit die Rendite stimmt. Das ist so lange der einfache Weg, wie sich die Beschäftigten dagegen nicht zur Wehr setzen.

Man kann sich wehren, wenn man es organisiert tut. Das Ergebnis wäre ein Infineon-Konzern, der sich auf Grundlage des KnowHows und der Motivation der Mitarbeiter mit exzellenten Produkten in höchster Qualität auf dem heißumkämpften Markt behauptet.

Das Management wäre gezwungen, sich auf seine Aufgaben am Markt zu konzentrieren, anstatt an der Kostenschraube zu drehen. Das nutzt dann nicht nur den Aktionären, sondern macht obendrein auch Spaß. Deswegen gilt es, der Verschwendung der wichtigsten Ressourcen des Konzerns Einhalt zu gebieten - kein Personalabbau, sondern ein Plan für aggressives Wachstum, keine schleichende Aufgabe der europäischen Fertigung, sondern ihre Auslastung durch Innovationsprojekte. Bis solche Projekte Erfolg haben kann es etwas dauern. Die Zeit bis dahin kann man überbrücken, mit sorgfältigem Umgang mit der menschlichen Ressource, zum Beispiel durch Kurzarbeit, Einhaltung der tariflich geregelten Arbeitszeiten und ähnliche Maßnahmen. So könnten „all Hands on Deck“ bleiben und am Fortschritt mitwirken, anstatt die Basis möglichen Erfolges immer mehr einzuschränken.

Die bevorstehenden Verhandlungen über die Abbaupläne, das Erarbeiten eines tragfähigen Zukunftskonzepts und seine Durchsetzung können weder die Betriebsräte noch die IG Metall allein bewältigen. Dafür ist die Unterstützung jeder und jedes Beschäftigten nötig - engagiertes Zuschauen und Kritik im stillen Kämmerlein werden nicht reichen. **Und daher gilt: Machen Sie mit!**

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich unterstütze die Forderung nach sicheren Arbeitsplätzen und einem zukunfts-fähigen Gesamtkonzept bei Infineon und Qimonda. Ich trete der IG Metall bei.

Name	Vorname	Geburtsdatum
<hr/>		
Straße, Hausnummer	Postleitzahl, Wohnort	
<hr/>		
Betrieb/Abteilung	Standort	monatl. Brutto
Einzugsermächtigung		
<hr/>		
Kontonummer	Bankleitzahl	Kreditinstitut
<hr/>		
Ort, Datum	Unterschrift	

Abgabe beim Betriebsrat, Fax an 069 / 66 93 80 24 90, oder Online-Beitritt unter www.igmetall.de

